

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 75. Ratssitzung vom 27. November 2019**

### **1934. 2019/263**

#### **Weisung vom 19.06.2019:**

#### **Kultur, Forum Alte Musik Zürich, Beiträge 2020–2023**

Antrag des Stadtrats:

1. Dem Forum Alte Musik Zürich wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 134 616.– pro Jahr für die Jahre 2020–2023 bewilligt.
2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2018 und Dezember 2019). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Mark Richli (SP):** *Das Forum Alte Musik Zürich existiert seit 1978. Von Anfang an hat es sich einem speziellen Repertoire verschrieben, nämlich der Musik von Beginn der europäischen Musikgeschichte bis ungefähr zum Barock und die Klassik. Es bemüht sich darum, diese Musik soweit wie möglich im Originalklang zu bieten. Die Stadt unterstützt das Forum seit 1990. Der Beitrag liegt seit 2008 unverändert bei knapp 135 000 Franken pro Jahr. Das Forum veranstaltet zwei Festivals pro Jahr mit thematischen Schwerpunkten und Rahmenprogramm. Es arbeitet mit der Uni zusammen und macht Radio- und CD-Aufnahmen. Es möchte dafür sorgen, dass ein breites Publikum von dieser Musik Kenntnis nimmt und Konzerte besuchen kann. Es kommen ungewöhnliche, fast ausgestorbene Instrumente zum Zug. Die Finanzen der letzten drei Jahre waren erfolgreich,*

das Forum konnte eine Eigenkapitalreserve von gut 80 000 Franken bilden. Das Forum für Alte Musik stellt Musik in den Mittelpunkt, die im Musikleben der Stadt, aber auch europa- und weltweit selten zu hören ist. Es spricht sowohl ein Fachpublikum wie auch eine breite Bevölkerungsschicht an. Es bringt künstlerische Stars mit Studierenden dieser Musik zusammen und sorgt für einen Austausch. Der Stadtrat beantragt Ihnen, die Subvention für die Jahre von 2020–2023 in unveränderter Höhe von 134 482 Franken zu sprechen. Bezüglich Dispositivziffer 2 und 3 bitte ich Sie, der Mehrheit zu folgen und im Gesamtantrag dieser Weisung zuzustimmen.

Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

**Isabel Garcia (GLP):** Eine Minderheit der Kommission – konkret die GLP-Fraktion – lehnt die jährlichen Beiträge der Stadt an das Forum Alte Musik ab. In unmittelbarer geografischer Nähe zur Stadt Zürich, nämlich in Winterthur und Basel, bestehen vergleichbare und qualitativ hochstehende Angebote im Bereich der Alten Musik. Konkret handelt es sich um das Angebot Musica Antigua in Winterthur, das mit Konzertreihen, Kinderkonzerten und Workshops ein breites und gut genutztes Portfolio von Aktivitäten anbietet. Auch die in Basel beheimateten Freunde Alter Musik bieten ein breit gefächertes Konzertprogramm an, das sich ebenfalls einer grossen Beliebtheit erfreut. Wir sind der Auffassung, dass die Stadt mit ihren Kultursubventionen zwar eine Vielfalt des kulturellen Angebots unterstützen soll, aber eben auch nicht alles unterstützt werden muss. Das Schweizer Mittelland ist de facto eine durchgehende Metropolitanregion und es ist höchste Zeit, dass dies auch in der Kulturpolitik entsprechend berücksichtigt wird. Deshalb lehnen wir die Weisung ab.

Weitere Wortmeldungen:

**Stefan Urech (SVP):** Ich finde das eine spannende Argumentation. Mit Blick darauf müssten ihr eure Position zu anderen Kürzungsanträgen von unserer Seite nochmals überdenken. Wenn man sagt, dass das, was in Winterthur und Basel schon abgedeckt wird, in Zürich nicht auch noch betrieben werden muss, könnten wir quasi alle Weisungen heute Abend ablehnen. Auf diese Argumentation komme ich später gerne wieder zurück. Die SVP unterstützt aber diese Weisung. Wir retten den Verein vor dem Aussterben, der Musikarten vor dem Aussterben rettet. In den Kommissionsberatungen war immer wieder Thema, dass man mit den Kulturangeboten junge Leute ansprechen möchte, was beim Forum Alte Musik sicher eher weniger der Fall sein wird. An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass bei Anpassungen des Kulturangebots die jetzigen treuen Stammgäste, die oft nun mal eher ältere Leute sind, nicht vertrieben werden sollten.

**Mark Richli (SP):** Man sieht in den Konzerten durchaus auch junge Leute. Aber auch bezüglich der Haltung der GLP habe ich mich über das Votum von Stefan Urech (SVP) gefreut. Diese Haltung ist absurd. Klar kann man in Basel oder Winterthur ein Konzert besuchen, was allerdings nur ein sehr interessiertes Publikum effektiv tun wird. Sie zeugt von einem dubiosen Kulturverständnis der GLP, wegen Basel und Winterthur die Beiträge an das Forum Alte Musik – übrigens ein Pionier auf dem Gebiet – streichen zu wollen.

3 / 4

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 2 (die Dispositivziffer 3 wird zu Dispositivziffer 2).

Mehrheit: Mark Richli (SP), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Referent; Roger Bartholdi (SVP)  
Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Mark Richli (SP), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP)  
Minderheit: Urs Riklin (Grüne), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Patrik Maillard (AL)  
Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Mehrheit: Mark Richli (SP), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Isabel Garcia (GLP), Referentin; Simone Hofer Frei (GLP)  
Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP)

4 / 4

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 100 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Forum Alte Musik Zürich wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 134 616.– pro Jahr für die Jahre 2020–2023 bewilligt.
2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2018 und Dezember 2019). Eine negative Jahresteuierung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 4. Dezember 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 3. Februar 2020)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat